Gumprecht über die Ausbeute des Camillenöls.

(Aus einem Briefe vom Kreisdirektor Gumprecht an Dr. Brandes).

Nordhauſen, den 1. Nov. 1823.

Das in der Roſe'ſchen Verſammlung von mir vorgelegte Ol. chamom. aether. war von mir ohne allen Zuſatz von Ol. de cedro deſtillirt worden und gab das Reſultat, daß von 110 Pfund Flor. chamom. sicc. 2 Unzen des ſchönen Oels erhalten wurden.

Sondermann über Melilotus officinalis, dentatus u. a.

(Aus einem Briefe an Herrn Kreisdirektor Gumprecht in Nordhauſen).

Artern, den 16. Juſ. 1823.

Unter den Pflanzen, welche ich neulich einzuſchikken ſo frei war, gab ich auch Melilotus dentatus an, der mit M. officinalis verwechſelt wurde. Es iſt aber nicht M. dentatus, ſondern Kochiana; denn M. dentatus, den ich ebenfalls fand, unterſcheidet ſich von M. Kochiana durch einen mehr einfachen geraden, aufrechten Stengel, wächſt auch niedriger und hat einen nur ſchwachen Melilotengeruch. Allein Melilotus Kochiana wächſt hier in Thüringen ſehr häufig und wird gegen vier Schuh hoch. Man ſollte auf dieſe Pflanze aufmerkſam machen, da ſie ſich durch einen gänzlichen Mangel an Geruch von M. officinalis auszeichnet.

Außer

Außer dieſen genannten kömmt noch häufig ein Melilotus vor, welchen Wallroth Melilotus arvensis nennt; dieſer ſteht im Geruch dem M. officinalis nahe. Er unterſcheidet ſich davon durch die borſtenförmigen Blattanſätze, abgeſtutzte geſägte Blätter und äſtigen, aufſteigenden Stengel.

Thymus lanuginosus (Persoon Synopsis Plantarum II. p. 30) wurde mir mehrmals von unwiſſenden Kräuterſammlern ſtatt Thymus serpillum gebracht, und der Th. lanuginosus beſitzt nur einen kaum merklichen Thymiangeruch, auch das darüber abdeſtillirte Waſſer hat einen faſt unangenehmen Geruch.

Wernekinks Einrichtung eines Schrankes für Reagentien.

(Aus einem Briefe an Dr. Brandes).

Werl, den 9. Aug. 1823.

Obſchon man bei dem jetzigen Zuſtande der Pharmazie wohl in jeder gut eingerichteten Apotheke die nöthigen Reagentien vorfindet, ſo ſtehen ſelbe doch gewöhnlich ſehr zerſtreut unter den übrigen Gefäßen — müſſen erſt zuſammengeſucht — erſt aufgelöſt werden u. ſ. w., wenn man ſie nach der Bereitung eines friſchen Präparats gebrauchen will, — welches immer mit vieler Mühe und Aufenthalt verknüpft iſt, — wodurch dieſe (doch gewöhnlich durchaus nöthige Arbeit) nicht allein oft verſchoben — ſondern noch wohl gar unter-